

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	13
1. Epistemologische Position .....	17
1.1. Untrennbarkeit von Forschung, Theorie und Praxis	17
1.2. Ökosystemische Epistemologie	19
1.3. Schulpsychologie	21
1.3.1. Historischer Abriss über die Entwicklung der Schulpsychologie in der Schweiz	21
1.3.2. Die Schulpsychologie der neunziger Jahre	23
1.4. Zum Begriff des Systems	26
1.5. Symptomverständnis	30
1.6. Kybernetik	33
1.6.1. Kybernetik der ersten Stufe	36
1.6.2. Kybernetik der zweiten Stufe	37
1.6.3. Beziehung zwischen Veränderung und Stabilität	38
1.6.4. Zirkularität	40
1.7. Vom radikalen Konstruktivismus zum kritischen Realismus	43
1.8. Eine Theorie zur Konstruktion von Realitäten	46
1.8.1. Rekursion auf der Ebene des Verhaltens	50
1.8.2. Rekursion auf der Ebene des Kontextes	51
1.8.3. Rekursion auf der Ebene der Choreographie	53
1.8.4. Konstruieren therapeutischer Wirklichkeiten	54
2. Konstruktion eines Symptoms .....	57
2.1. Die Entstehungsgeschichte der „Legasthenie“	58
2.1.1. Ursprünge der „Legasthenie“	59
2.1.2. Begriffsbildung	62
2.1.3. Krise und Legasthenieforschung der neunziger Jahre	66
2.2. Erklärungsansätze	69
2.2.1. Hirnlokalisatorische Ansätze	69
2.2.2. Hereditär-genetisch argumentierende Ansätze	71
2.2.3. Neuropsychologische Erklärungsansätze	71

2.2.4.	Ein psycholinguistischer Erklärungsansatz	79
2.3.	Ansätze zur Erklärung der symptomkonstruierenden Auswirkungen	84
2.3.1.	Das Problem des Ursprungs des Konstrukts „Legasthenie“	85
2.3.2.	Das Problem des unklaren Verständnisses	86
2.3.3.	Das Problem der Individuumzentrierung	88
2.3.4.	Das Problem der Diskrepanzdefinition	89
2.3.5.	Das Problem der Diagnostik	90
2.3.5.1.	Einschränkung durch Differentialdiagnostik	91
2.3.5.2.	Fehlender Nachweis der Relevanz einzelner Kriterien	92
2.3.5.3.	Reduktionismus der Diagnostik	93
2.3.5.4.	Subjektivität der Interpretation	95
2.3.5.5.	Beschränkte Möglichkeiten einer Förderdiagnostik	95
2.3.6.	Das Problem des Schulsystems	97
2.3.7.	Das Problem der Schulpsychologen	102
2.4.	Konsequenzen	105
3.	Alternativen .....	109
3.1.	Fallbezogene Aufgaben der Schulpsychologie	110
3.1.1.	Gesetzliche Aufträge	111
3.1.2.	Beratungsaufträge	113
3.2.	Aspekte der individuumbezogenen Beratung	116
3.3.	Erstkontakt	119
3.3.1.	Die Rolle des Zuweisenden	124
3.3.2.	Ausgangspunkt für einen Kontext der Kooperation	127
3.4.	Auftragsklärung	128
3.4.1.	Problemlösungsauftrag	128
3.4.2.	Implizite Aufträge	129
3.4.3.	Klärung des Settings	131
3.5.	Beratung/Diagnostik	133
3.5.1.	Das erste Gespräch im System	133
3.5.1.1.	Besonderheiten des ersten Gesprächs in einem schulpsychologischen Kontext	134
3.5.1.2.	Ziele des ersten Gesprächs	134
3.5.1.3.	Strukturelle Kopplung	137
3.5.1.4.	Problemaspekt	139
3.5.1.5.	Kontrakt	141
3.5.1.6.	Testdiagnostik als Gesichtspunkt der strukturellen Kopplung	144
3.5.1.7.	Auswertung des ersten Gesprächs	147

3.5.2.	Techniken und weitere Aspekte des systemischen Beratungsprozesses	149
3.5.2.1.	Hypothetisieren	149
3.5.2.2.	Reframing	151
3.5.2.3.	Zirkuläres Fragen	153
3.5.2.4.	Einbezug von Testresultaten	156
3.6.	Abschluß des Beratungsprozesses	158
3.6.1.	Erstes Kriterium: Kontrakte	158
3.6.2.	Zweites Kriterium: Bewältigungsfähigkeiten	159
4.	Methodik und Analyse .....	161
4.1.	Untersuchte Fragestellungen	161
4.2.	Datenerhebung	162
4.2.1.	Grundsätzliches zur Datenerhebung mit Video	163
4.2.2.	Auswahl und Information der Zielgruppe	165
4.2.3.	Position des Untersuchers	166
4.2.4.	Aufzeichnung	170
4.3.	Auswertungsverfahren	171
4.3.1.	Objektive Hermeneutik	171
4.3.2.	Hermeneutik	172
4.3.3.	„Grounded theory“	172
4.3.4.	Inhaltsanalyse	173
4.3.4.1.	Quantitative Inhaltsanalyse	174
4.3.4.2.	Qualitative Inhaltsanalyse	175
4.4.	Auswertung	176
4.4.1.	Häufigkeitsanalyse	177
4.4.1.1.	Formulieren der Fragestellungen	178
4.4.1.2.	Bestimmung der Materialstichprobe	180
4.4.1.3.	Aufstellen des Kategoriensystems	181
4.4.1.4.	Definition der Kategorien	182
4.4.1.5.	Bestimmung der Analyseeinheiten	186
4.4.1.6.	Kodierung	187
4.4.1.7.	Verrechnung	189
4.4.1.8.	Darstellung der Ergebnisse	190
4.4.2.1.	Typisierende Strukturierung	191
4.4.2.2.	Praktisches Vorgehen der Feinanalyse	192
4.4.2.3.	Regelsystem der Hermeneutik	194
4.4.2.4.	Form der Darstellung	197

4.5.	Resultate der Einzelfallanalyse	198
4.5.1.	Angaben zum Fallbeispiel	198
4.5.2.	Analyse des ersten Beratungsgesprächs	199
4.5.2.1.	Die Häufigkeitsanalyse	199
4.5.2.2.	Typisierende Strukturierung	200
4.5.2.3.	Vergleich individuumorientiert–systemorientiert	201
4.5.2.4.	Vergleich symptomorientiert–phänomenologisch	204
4.5.2.5.	Vergleich defizitorientiert–ressourcenorientiert	205
4.5.3.	Analyse des zweiten Beratungsgesprächs	208
4.5.3.1.	Die Häufigkeitsanalyse	209
4.5.3.2.	Typisierende Strukturierung	210
4.5.3.3.	Vergleich individuumorientiert–systemorientiert	211
4.5.3.4.	Vergleich symptomorientiert–phänomenologisch	214
4.5.3.5.	Vergleich defizitorientiert–ressourcenorientiert	216
4.5.4.	Analyse des dritten Beratungsgesprächs	217
4.5.4.1.	Die Häufigkeitsanalyse	217
4.5.4.2.	Typisierende Strukturierung	218
4.5.4.3.	Vergleich individuumorientiert–systemorientiert	219
4.5.4.5.	Vergleich defizitorientiert–ressourcenorientiert	220
4.5.6.	Analyse des Gesprächsverlaufs hinsichtlich der formulierten Fragestellungen	222
4.5.7.	Analyse hinsichtlich der angewendeten Beratungskonzepte	223
Epilog .....		231
Literaturliste .....		233
Anhang A .....		247
Anhang B .....		251
Personenregister .....		253
Schlagwortverzeichnis .....		257